

Baubeginn im Frühjahr 2021

Hospiz Der Neubau mit acht Plätzen entsteht auf dem Bier-Areal zwischen Teurershof und Breiteich. Fachbereichsleiter Holger Göttler stellt die aktuellen Pläne vor. *Von Marcus Haas*

Stationäres Hospiz Schwäbisch Hall, Schafbrunnweg 51: Das Schild hängt bereits am Zaun, aber bis der Neubau in Holzbauweise startet, dauert es noch bis ins Frühjahr 2021. Holger Göttler rechnet dann mit einer Bauzeit von einem Jahr. Der Fachbereichsleiter Plänen und Bauen informiert Vertreter der Gesellschafter vor Ort, erläutert Baupläne und verfolgt ein Ziel: Die Quadratmeterfläche von 980 Quadratmeter soll reduziert werden, um Bau- sowie Mietkosten zu senken, um in der Normgröße für solche stationären Hospize zu bleiben.

„Zwischen 750 und 800 Quadratmeter“, nennt Edgar Blinzinger als Orientierungsgröße für das zweigeschossige Gebäude mit acht Gästezimmern im Erdgeschoss. Von den Zimmern hat jedes 21 Quadratmeter Fläche. Nasszellen mit je sieben Quadratmetern kommen dazu. Der ehemalige städtische Fachbereichsleiter für Jugend, Schule und Soziales unterstützt die Geschäftsführerin der Gesellschaft. Im November 2019 übernahm Annabel Egner die Geschäftsführung. Im April 2020 kam Anja Henseler als Pflegedienstleiterin dazu. Beide haben jeweils eine halbe Stelle.

Göttler reduziert rund 100 Quadratmeter der Gesamtfläche. Die gewinnt er im Obergeschoss, indem unter anderem ein Büroraum wegfällt, ein Besprechungsraum verkleinert wird. „Die Küche im Erdgeschoss fällt mit zehn Quadratmetern sehr klein aus“,



Mit Abstand: Hospiz-Macher positionieren sich fürs Gruppenfoto.

macht Manuela Füller von Diakoneo deutlich. Professor Dr. Markus Golling vom Krebsverein fragt nach einem „Feuerplätzchen“.

Göttler nimmt diese Anregungen auf. Das Projekt befindet sich in der Genehmigungsplanung. Details sollen dann im nächsten Schritt der Ausführungsplanung besprochen werden. Die aktuellen Pläne gehen an die Gesellschafter, um sie in den Gremien zu diskutieren. Für den Neubau soll ein Generalunternehmer über öffentliche Ausschreibung gefunden werden. Göttler sieht zuvor einen Wettbewerb als sinnvoll an, um dann beispielsweise aus 100 Angeboten zehn auswählen zu können.

„Die Reduzierung spart rund 240 000 Euro Baukosten“, wird der Fachbereichsleiter konkreter. Die Finanzierung des Neubaus läuft über die Hospitalstiftung. Die Investitionskosten liegen dann unter den drei Millionen Euro, die im Hospitalhaushalt verankert sind. Die Stiftung baut, finanziert vor und vermietet an

die Gesellschafter. Für den Betrieb des Hospizes rechnen die Verantwortlichen mit jährlichen Kosten von rund 1,2 Millionen Euro. 95 Prozent der Zuschussfä-

higen Kosten übernehmen die Kranken- und Pflegekassen, den Rest muss die Gesellschaft stemmen. Blinzinger erwartet einen Abmangel, der pro Jahr zwischen 120 000 und 140 000 Euro liegt.

Bevor der Neubau auf dem Bier-Areal startet, muss aber noch die große Scheune abgebaut und ins Freilandmuseum Wackershofen transloziert werden, um sie dort als Kindertageseinrichtung zu nutzen. „Spätestens im November wird die Scheune abgebaut“, sagt Göttler. Der Gemeinderat hat die Finanzierung der von 550 000 auf rund 770 000 Euro gestiegenen Kosten bereits freigegeben.

Trägerstruktur soll Verstärkung bekommen

Die fünf Gesellschafter der „Stationäres Hospiz Schwäbisch Hall gGmbH“ sind der Landkreis Schwäbisch Hall, der Haller Krebsverein, die Haller Stiftung Hospital zum Heiligen Geist, Diakoneo Diak Schwäbisch Hall und das katholische Dekanat Schwäbisch Hall. Die fünf stellen das Stammkapital von 100 000 Euro, pro Gesellschafter 20 000 Euro. „Die Arbeiterwohlfahrt hat einen Antrag gestellt, um Gesellschafter zu werden“, informiert Edgar Blinzinger. Dieser werde nun in

den Gremien der Gesellschafter rückgekoppelt. Der Hospitalausschuss hat bereits zugestimmt. Bei positivem Gesamtergebnis würde die Zahl der Gesellschafter ab dem 1. Januar 2021 von fünf auf sechs wachsen, sich die Anteile auf insgesamt 120 000 Euro erhöhen. Der Abmangel würde sich dann auch auf sechs Schultern verteilen.

Zudem laufen Gespräche mit dem evangelischen Kirchenbezirk Hall. Dabei geht es nicht um einen Gesellschafter,

sondern um einen Kooperationspartner – mehr lässt das Kirchenrecht derzeit nicht zu. Bis Jahresende soll eine Entscheidung fallen.

„**Jeder kann** nun beim Förderverein Mitglied werden“, sagt Birgit Messner. Die Vorsitzende erläutert, dass dafür die Satzung des Hospiz-Fördervereins verändert wurde. Der Förderverein leistet damit und mittels Spenden einen wichtigen Beitrag, um die jährliche Finanzierungslücke des Hospizes zu schließen. *cus*